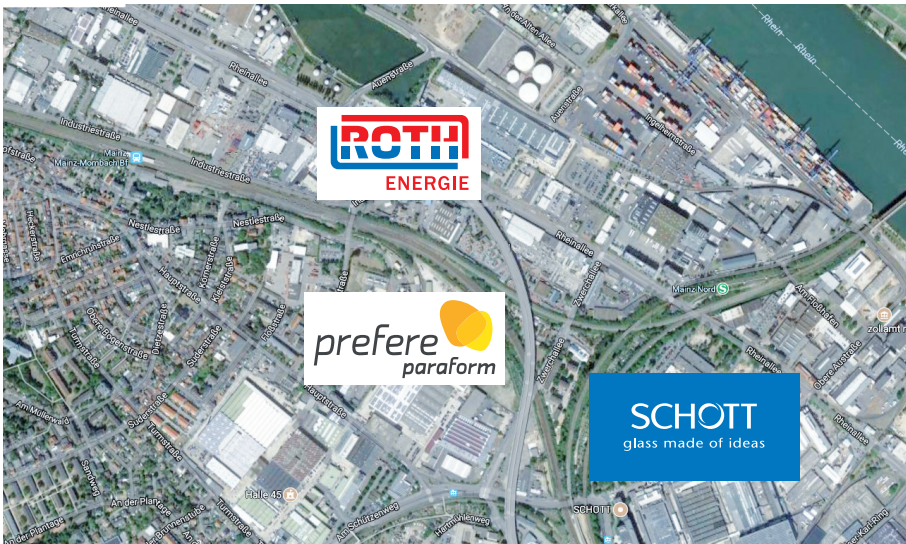


Was zu tun ist, wenn ...

Sicherheitsinformation
nach §8a und §11
der Störfallverordnung



Vorwort	3
Prefere Paraform GmbH	4
SCHOTT AG	7
Adolf ROTH GmbH & Co. KG	10
Stoffgruppen nach Störfall-Verordnung	12
Was ist zu tun? Verhaltensregeln im Störfall	14
Wichtige Telefonnummern	16



Kartendaten © 2017 Google Maps™

An die Nachbarn unserer Werke

Vom Betrieb jeder technischen Anlage können Gefahren ausgehen. Diese beruhen auf der Verwendung bestimmter Roh- und Betriebsstoffe.

Trotz aller Maßnahmen, die zu einer größtmöglichen Sicherheit führen, birgt der Umgang mit solchen Stoffen ein Risiko.

Wir tun jedoch alles, um die Risiken so gering wie möglich zu halten.

Der Gesetzgeber sieht in der Störfallverordnung eine umfassende Information der Bevölkerung vor, um die Folgen eines solchen Restrisikos so gering wie möglich zu halten. Wir, die Unternehmen Prefere Paraform, Roth und SCHOTT haben uns daher entschlossen, Sie als unsere Nachbarn durch eine gemeinsame Broschüre gemäß §8a und §11 der Störfallverordnung zu informieren. Unsere Betriebe unterliegen der oberen Klasse der Störfallverordnung und sind der Behörde nach §7 angezeigt. Die Sicherheitsberichte nach §9 sind erstellt.

Die Broschüre benennt die jeweiligen Ansprechpartner. Sie erfahren, was von den insgesamt rund 3.000 Beschäftigten erzeugt, gelagert, verarbeitet, transportiert und mit welchen Stoffen bei uns umgegangen wird. Sicherheit und Umweltschutz sind in den Leitlinien unserer Firmen festgeschrieben.

Unsere Anlagen und deren Betrieb weisen einen Sicherheitsstandard auf, der in der Regel über die gesetzlichen Vorschriften hinausgeht. Bei einem Störfall, durch den schädliche Stoffe freigesetzt werden, gibt es deshalb mit den zuständigen Behörden sowie Notfall- und Rettungsdiensten abgestimmte Alarm- und Gefahrenabwehrpläne.

Der Termin der letzten vor-Ort-Inspektion nach §17 kann auf der jeweiligen Homepage unserer Firmen eingesehen werden. Informationen zur vor-Ort-Inspektion und zum Überwachungsplan RLP finden Sie bei den Behörden (www.sgdsued.rlp.de und www.mkuem.rlp.de)

Bitte bewahren Sie deshalb diese Broschüre gut erreichbar auf, damit Sie sich jederzeit informieren können.





Prefere Paraform GmbH
Hauptstraße 30
55120 Mainz
Telefon: 06131 621-290

Die Produktion von Chemikalien begann in Mainz-Mombach bereits im Jahre 1856. Seit 2019 gehört das Unternehmen als Prefere Paraform GmbH zur Prefere Resins Group mit Sitz in Erkner. Das Werk Mombach gehörte bis 2019 zum Unternehmensverbund Ineos und zuvor zum Degussa-Konzern.

Die Prefere Paraform GmbH und ihre etwa 140 Beschäftigten zeichnen sich durch ein hohes Sicherheitsbewusstsein im Betrieb der Anlagen und im Umgang mit Chemikalien aus, welches wir zum Schutze unserer Nachbarn, der Umwelt, der Anlagen und Arbeitsplätze selbstverständlich stetig weiterentwickeln. Die Prefere Paraform GmbH liefert ihre Produkte weltweit in ca. 50 Länder.

Das Werk profitiert dabei von seiner verkehrsgünstigen Lage. Hierzu gehören neben einem eigenen Gleisanschluss auch eine Schiffsver- und -entladeanlage im Mainzer Industriehafen, die Nähe zum Flughafen Frankfurt und die gute Autobahnanbindung. Der Transport findet mittels Bahnkesselwagen, LKW-Tankwagen, Intermediate Bulk Container (IBC), Silofahrzeug und in Kleinverpackungen (BigBags und Säcke) statt.

Unsere Anlagen

Die Produktionsanlagen des Werkes dienen im Wesentlichen der Herstellung von organischen Stoffen. Diese Produkte finden Verwendung in Melaminharzen für die Holzwerkstoff- und Möbelindustrie, in der Kunststoff- und Gummiverarbeitung, der Pharmaindustrie sowie in der Hygiene.

Weiterhin befinden sich auf dem Werksgelände Einrichtungen zur Lagerung der Rohstoffe, der Zwischen- und Fertigprodukte.

Stoffe und ihre Gefährdungsmerkmale

Alle Stoffe werden im Werk unter strengen Sicherheitsvorkehrungen von qualifizierten Beschäftigten und in behördlich genehmigten Anlagen gehandhabt.



Diese Stoffe sind zum Teil akut toxisch (z.B. Cyanurchlorid, Methanol, konzentrierte Formaldehyd-Lösungen, Allylalkohol, Ammoniak), entzündbar (z.B. Methanol, Dimethoxymethan, Hexamethylentetramin), gesundheitsgefährdend (z.B. Paraformaldehyd) oder gewässergefährdend (z.B. Triallylcyanurat).

Alle diese Stoffe können Auswirkungen auf die Gesundheit von Menschen und die Umwelt haben. Ein sog. „Dominoeffekt“ zur Fa. Roth am Industriehafen ist behördlich festgestellt.

Die Prefere Paraform GmbH hat ein Gutachten im Sinne der Störfallverordnung extern erstellen lassen. Darin werden möglich Szenarien zu einem Stoffaustritt für unseren Betriebsbereich betrachtet und bewertet. Inhaltlich wurden drei Stoffe identifiziert, die hinsichtlich "angemessenem Sicherheitsabstand" im Sinne des Bundesimmissionsschutzgesetzes (BImSchG) eine mögliche Auswirkung auf Menschen und Umwelt haben.

Die Analyse der stofflichen Gefahrenpotenziale und des Brand- und Explosionspotenzials des Betriebsbereichs ergibt, dass das raumplanungsrelevante Störfallpotenzial durch folgende drei „Dennoch“-Szenarien als repräsentativ und gefahrenabdeckend erachtet werden:

- ▶ Freisetzung von Ammoniak an Transfer- oder Versorgungsleitungen,
- ▶ Freisetzung von Allylalkohol im Tanklager inkl. Transfer- oder Versorgungsleitungen,
- ▶ Freisetzung und Brand von Methanol im Hafen-Tanklager,

Das im Betriebsbereich vorhandene Störfallpotenzial wird maßgeblich durch den Umgang mit Ammoniak repräsentiert und bestimmt. In Abstimmung mit den Behörden wurde ein Riss der längsten Ammoniak-Versorgungsleitung als potenziell schwerwiegendster Fall angenommen. Hierbei kann gasförmiges Ammoniak ausströmen und in die Atmosphäre gelangen. Ammoniak hat stark ätzende Wirkung auf Augen und Atemwege und ist toxisch beim Einatmen. Zur Begrenzung der Auswirkungen sind sowohl technische als auch organisatorische Maßnahmen getroffen. Mittels fest installierter Brandschutzeinrichtungen wird eine auftretende Ammoniakwolke mit einem Wasserschleier niedergeschlagen und damit die Ausbreitung stark vermindert.

Das Werk hat fest installierte Außenlautsprecher, die in so einem Fall die Bevölkerung warnen. Mit der Veranstaltungsstätte an der Hauptstraße gibt es einen permanenten Informationsaustausch, und im Werk sind technische Einrichtungen installiert, die die Zuluft dort unterbrechen können.



Hier die mengenmäßig wesentlichen Stoffe und ihre Gefährlichkeitsmerkmale im Überblick:



	GHS 02	GHS 04	GHS 05	GHS 06	GHS 07	GHS 08	GHS 09	SIGNAL-WORT
ALLYLALKOHOL	•			•			•	GEFAHR
AMMONIAK		•	•	•			•	GEFAHR
CYANURCHLORID			•	•				GEFAHR
DIMETHOXYMETHAN	•							GEFAHR
FORMALDEHYD			•	•		•		GEFAHR
HEXAMETHYLENTETRAMIN	•				•			ACHTUNG
METHANOL	•			•		•		GEFAHR
PARAFORMALDEHYD			•		•	•		GEFAHR
TRIALLYLCYANURAT					•		•	ACHTUNG

Die hier aufgeführten Stoffe können neben ihren Haupteigenschaften auch noch weitere Gefahrstoffeigenschaften haben.

Weitere Informationen zur Einstufung und Kennzeichnung erhalten Sie unter: www.bgrci.de und www.baua.de

Informationen und Unterrichtung der Öffentlichkeit

Diese Broschüre und weitere Informationen finden Sie im Internet unter: www.prefere.com

Wenn Sie weitere Informationen wünschen, wenden Sie sich bitte an:

Prefere Paraform GmbH | Hauptstraße 30 | 55120 Mainz
Ansprechpartner: Werkleitung | Telefon: 06131 621-115 | Fax: 06131 621-189
E-Mail: HSE-MP@prefere.com



SCHOTT AG
 Hattenbergstraße 10
 55122 Mainz
 Telefon: 06131 66-0

Der internationale Technologiekonzern SCHOTT produziert hochwertige Komponenten und leistungsfähige Materialien wie Spezialglas, Glaskeramik und Polymer.

An seinem Stammsitz in Mainz beschäftigt das Unternehmen ca. 3.100 Mitarbeitende, weltweit sind es ca. 17.100. Produktionsschwerpunkte am Standort Mainz sind CERAN® Glaskeramikkochflächen, Robax® Glaskeramiksichtscheiben, Pharmarohrglas, faseroptische Komponenten und optische Spezialgläser. Das im gesamten Konzern gültige EHS Management System für Sicherheit und Umweltschutz, die hohen jährlichen Aufwendungen für Umweltschutz und Arbeitssicherheit sowie eine eigene Werkfeuerwehr dokumentieren unser ausgeprägtes Sicherheitsbewusstsein für Mensch und Umwelt.

Unsere Anlagen

Auf unserem Werksgelände betreiben wir mit Erdgas und Strom beheizte Glasschmelzwannen. Über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehend werden die dabei anfallenden Abgase mit Hilfe hocheffizienter Staubfilter gereinigt (über 99%). Die bei der Erdgasverbrennung entstehenden Stickoxide reduzieren wir durch Primärmaßnahmen, sowie bei Bedarf durch katalytische Entstickung unter Anwendung von Ammoniak zu über 75%.

Zur Sicherstellung der Versorgung der Wannen bei einer Gasmangellage betreiben wir ein Lager für Propan. Hiermit kann im Bedarfsfall die Versorgung der Wannen auch ohne Erdgas sichergestellt werden.

Als Innovationsführer in der Spezialglasindustrie sind wir auch in Sachen Klimaneutralität Vorreiter. In den kommenden Jahren und Jahrzehnten wollen wir wichtige neue Maßstäbe für den technologischen Wandel unserer Branche und darüber hinaus setzen. Unser Ziel: bis 2030 klimaneutral in unserer Produktion werden – als erster Spezialglashersteller weltweit. Für die dazu nötigen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten nutzen wir auch Strom und Wasserstoff.

Stoffe und ihre Gefährdungsmerkmale

Zur Herstellung unserer Erzeugnisse, die im Gebrauch umweltneutral sind, benötigen wir eine Vielzahl von teilweise als akut toxisch (Arsenverbindungen, Kaliumhydrogendifluorid, Ammoniak, Nickeloxid), entzündend wirkend (Bariumnitrat), gewässergefährdend (Ammoniak, Arsenverbindungen, Bleiverbindungen) eingestuft und daher der Störfallverordnung

unterliegenden Rohstoffen, die in geschlossenen Silos oder im Gemengehaus gelagert und im Gemengehaus aufbereitet werden. Dort werden sie unter strengen Sicherheitsvorkehrungen nur von besonders ausgebildetem und geschultem Personal gehandhabt. Zur dargestellten Umwandlung der schädlichen Stickstoffoxide aus den Wannenabgasen in die harmlosen Bestandteile Wasser und Stickstoff ist der Einsatz von Ammoniak erforderlich. Dazu unterhalten wir ein besonders abgesichertes Fasslager. Als Brennstoffe lagern wir Wasserstoff und Propan.

Die im Betrieb gehandhabten Arsenverbindungen sind die relevante Stoffgruppe, von der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und Umwelt ausgehen können. Bei einem vernünftigerweise auszuschließenden Störfall, der zu einer ersten Gefahr werden könnte, ist eine Undichtigkeit an dem Rohrleitungssystem, in welchem die Arsenverbindungen befördert werden, betrachtet worden. Die Ausbreitung erfolgt staubförmig und kann bis zu einer Entfernung von 260 m um den Freisetzungsort im Bereich des Gemengehauses erfolgen. Eine Gefährdung außerhalb des Werksgeländes ist dabei nicht zu erwarten.

Als wesentliche Maßnahme zur Verhinderung einer solchen Undichtigkeit durch Materialverschleiß werden neben einer besonderen Betrachtung bei der Auslegung und Ausführung der Rohrleitungen die relevanten Bereiche im Rohrleitungssystem kontinuierlich durch ein elektronisches System überwacht.

Zur Entstickung unserer Wannenabgase nutzen wir bei Bedarf Ammoniak. Ammoniak ist ein ätzendes, giftiges und umweltgefährdendes Gas, welches unter Druck verflüssigt gelagert wird. Bei einem vernünftigerweise auszuschließenden Störfall, der zu einer ersten Gefahr werden könnte, ist eine Leckage in der Rohrleitung der Flüssigphase zum Verdampfer angenommen worden, durch die ein gesamter Fassinhalt (500 kg Ammoniak) ausströmen würde. Hierbei könnte es zu einer gefährlichen Gaskonzentration bis über die Werksgrenzen hinaus im Bereich der Hattenbergstraße kommen.

Im Bereich der Forschung und Entwicklung nutzen wir Wasserstoff zur Entwicklung neuer Schmelzverfahren. Wasserstoff ist ein hoch entzündbares Gas, es bildet zusammen mit Luft explosive Gemische. Bei einem vernünftigerweise auszuschließenden Störfall, der zu einer ersten Gefahr werden könnte, ist eine Leckage in der Rohrleitung zur Druckregelstation angenommen worden. Hierbei kann es zu einer Wärmeentwicklung oder eines Druckstoßes mit gefährlichen Auswirkungen bis über die Werksgrenzen hinaus auf die Hattenbergstraße kommen.

Zur Sicherstellung der Versorgung der Wannen bei einer Gasmangellage betreiben wir ein Lager für Propan. Propan ist ein unter Druck verflüssigtes extrem entzündbares Gas, es

bildet zusammen mit Luft explosive Gemische. Es ist schwerer als Luft und breitet sich am Boden aus.

Bei einem Brand oder einer Explosion kann es zu Wärmeentwicklung oder einem Druckstoß mit gefährlichen Auswirkungen bis über die Werksgrenzen hinaus auf die Rheinallee kommen.

Die mengenmäßig wesentlichen Stoffe und ihre Gefährlichkeitsmerkmale im Überblick:



Gemengerohstoffe u. a.	GHS 02	GHS 03	GHS 04	GHS 05	GHS 06	GHS 07	GHS 08	GHS 09	SIGNALWORT
AMMONIAK			•	•	•			•	GEFAHR
ARSENVERBINDUNGEN					•			•	GEFAHR
BARIUMNITRAT		•			•				GEFAHR
BLEIVERBINDUNGEN						•	•	•	GEFAHR
KALIUMHYDROGEN-DIFLUORID				•	•				GEFAHR
NICKELOXID						•	•		GEFAHR
PROPAN	•		•						GEFAHR
WASSERSTOFF	•		•						GEFAHR

Die hier aufgeführten Stoffe können neben ihrer Haupteigenschaft noch weitere Gefahrstoff-Eigenschaften haben. Weitere Informationen zur neuen Einstufung und Kennzeichnung erhalten Sie unter www.bgrci.de und www.baua.de

Informationen und Unterrichtung der Öffentlichkeit

Diese Broschüre und weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.schott.com/EHS

Wenn Sie weitere Informationen wünschen, wenden Sie sich bitte an:
SCHOTT AG | Hattenbergstraße 10 | 55122 Mainz
Ansprechpartner: Störfallbeauftragter | Telefon: 06131 66-2244 Sicherheitszentrale



Adolf ROTH GmbH & Co. KG
Rheinallee 116-118
55120 Mainz
Telefon: 06131 695-0

Wir sind ein mittelständisches Familienunternehmen in der dritten Generation mit einer über 60-jährigen Erfahrung im Umgang mit Mineralölprodukten. Wir lagern und vertreiben Flüssiggas, Heizöle, Diesel, Biokraftstoffe und Schmierstoffe.

Unsere Anlagen

Betriebsbereich: Flüssiggasverteilager III, Rheinallee 118, 55120 Mainz
Mineralöllager, Rheinallee 116, 55120 Mainz
Mineralöllager, Kraftwerkallee 1, 55120 Mainz

Unsere Flüssiggasanlage dient der Lagerung und dem Umschlag von Flüssiggas (Propan/Butan) nach DIN 51622. Dieses wird in großen zylindrischen Stahlbehältern gelagert, die zum größten Teil erdüberdeckt sind.

Heizöl nach DIN EN590 und Diesel nach DIN EN590 werden in großen Stahltanks mit einer umlaufenden Auffangwanne und doppelten Boden gelagert. An- und Abtransporte erfolgen durch Binnenschiff, Eisenbahnkesselwagen und Straßentankwagen.

Eine chemische Verarbeitung findet nicht statt.

Seitens der Behörde wurde im Hafenbereich ein Dominoeffekt nach §15 festgestellt. Wobei Roth als Donator und Prefere Paraform als Akzeptor fungiert. In allen Bereichen beschäftigen wir ausschließlich geschultes Personal. Die Anlagen, die Transportkette und die Arbeitsabläufe unterliegen einer ständigen internen sowie auch externen Überwachung durch eigenes sachkundiges Personal und spezielle Sicherheits- und Gefahrgutbeauftragte.

Stoffe und ihre Gefährdungsmerkmale

Heizöl und Diesel sind als entzündbar, gewässergefährdend, akut toxisch, hautreizend und karzinogen eingestuft. Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt bestehen nur bei einer sehr großen, störfallbedingten Freisetzung des Stoffes, in der Brandgefahr, der toxischen Gefahr sowie der Wassergefährdung, falls die Stoffe die Rückhaltesysteme verlassen würden.

Der Betriebsbereich der Adolf ROTH GmbH & Co. KG ist aufgrund der Mengen der vorgenannten gelagerten Stoffe ein sogenannter Betriebsbereich der oberen Klasse.

1. Gefahren, die von einem Störfall bei der Lagerung und dem Umschlag von Flüssiggas ausgehen können, sind Freisetzungen von brennbarem Gas mit einer möglichen Zündung, die Druck- und Wärmeauswirkungen haben könnten. Personen, die sich innerhalb einer ge-



zündeten Gaswolke befinden, könnten Brandverletzungen erleiden. Gefährdungen durch Druckerhöhung liegen bei gezündeten Flüssiggaswolken i.d.R. nur im unmittelbaren Umfeld einer Zündung vor. Analoges gilt für Trümmerflug.

Damit es nicht zu solchen Störfällen kommt oder diese in ihren Auswirkungen begrenzt bleiben, sind unsere Anlagen mit zahlreichen Sicherheitssystemen ausgerüstet. Dazu gehören u.a. Not-Aus-Systeme mit automatischen Schnellschlussventilen, Überfüllsicherungen, Druckbegrenzer sowie Gaswarn- und Brandmeldeanlagen, deren Alarmer auf Wachschutzunternehmen und Rettungsdienste aufgeschaltet sind.

2. Wesentliche Alarmer gehen automatisiert an eine ständig besetzte Stelle, die gemäß eines vorhandenen Alarm- und Gefahrenabwehrplan handelt. Unser Betriebsbereich wird auch außerhalb der Betriebszeiten regelmäßig überwacht.

Die mengenmäßig wesentlichen Stoffe und ihre Gefährlichkeitsmerkmale im Überblick:



	GHS 02	GHS 04	GHS 07	GHS 08	GHS 09	SIGNALWORT
FLÜSSIGGAS (PROPAN/BUTAN)	•	•				GEFAHR
HEIZÖL, DIESELKRAFTSTOFF	•		•	•	•	GEFAHR

Die hier aufgeführten Stoffe können neben ihrer Haupteigenschaft noch weitere Gefahrstoff-Eigenschaften haben.

Weitere Informationen zur neuen Einstufung und Kennzeichnung erhalten Sie unter www.bgrci.de und www.baua.de

Informationen und Unterrichtung der Öffentlichkeit

Diese Broschüre und weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.roth-energie.de/sicherheitsinformationen-mainz

Wenn Sie weitere Informationen wünschen, wenden Sie sich bitte an:

Adolf ROTH GmbH & Co. KG | Rheinallee 116-118 | 55120 Mainz

Ansprechpartner: Betriebsleiter | Telefon: 06131 695-267 | Fax: 06131 687467

Giftig, Sehr Giftig



Stoffe, die in sehr geringerer oder geringer Menge bei Einatmen, Verschlucken oder Aufnahme über die Haut zum Tode führen oder akute Gesundheitsschäden verursachen können.

Beispiele: Allylalkohol, Ammoniak, Arsenverbindungen, Bariumnitrat, Cyanurchlorid, Formaldehyd, Kaliumhydrogen-difluorid, Methanol

Gesundheitsgefahr



Stoffe, die chronische Schäden, z.B. an Organen, hervorrufen können, werden mit dem Symbol "Gesundheitsgefahr" gekennzeichnet.

Beispiele: Methanol, Paraformaldehyd, Heizöl, Dieseldieselkraftstoff, Bleiverbindungen, Nickeloxid

Krebserzeugende Stoffe



Stoffe, die Krebs erzeugen können.

Beispiele: Formaldehyd

Extrem entzündbare leicht entzündbare oder entzündbare Gase, Flüssigkeiten



Gase, Feststoffe oder Flüssige Stoffe, die durch eine Zündquelle entzündet werden können.

Beispiele: Allylalkohol, Dimethoxymethan, Hexamethylentetramin, Methanol, Propan, Butan, Bariumnitrat

Ätzende Stoffe



Stoffe/Gemische, die schwere Hautschäden und schwere Augenschäden verursachen. Ätzende Gase können auch in geringer Konzentration Schädigungen der Atemwege und der Lunge verursachen, Sie wirken korrosiv auf Metalle.

Beispiele: Ammoniak, Cyanurchlorid, Formaldehyd, Paraformaldehyd

Gewässergefährdende Stoffe



Gase, Feststoffe oder Flüssige Stoffe die geeignet sind, dauernd oder in einem nicht nur unerheblichen Ausmaß nachteilige Veränderungen der Wasserbeschaffenheit herbeizuführen.

Beispiele: Heizöl, Dieseldieselkraftstoff, Arsenverbindungen, Bleiverbindungen

Gase unter Druck



Gase unter Druck. Verdichtete, verflüssigte, gelöste oder tiefgekühlt verflüssigte Gase. Können bei Erwärmung explodieren oder tiefgekühlte Gase können Kälteverbrennungen verursachen.

Beispiele: Ammoniak, Propan, Butan

Gesundheitsschädliche oder Reizende Stoffe



Stoffe, die beispielsweise Atemwegs- und Hautschäden verursachen können oder eine akute Toxizität besitzen. Möglich sind narkotisierende Wirkungen.

Beispiele: Bleiverbindungen, Dieseldieselkraftstoff, Heizöl, Hexamethylentetramin, Nickeloxid, Paraformaldehyd

Was ist zu tun?

Sicherheit und Gefahrenabwehr

Die in dieser Broschüre genannten Unternehmen haben in ihren Anlagen die notwendigen Maßnahmen getroffen, um einen Störfall zu verhindern. Sie haben jeweils einen Sicherheitsbericht nach § 9 StörfallVO erstellt und der zuständigen Behörde vorgelegt.

Auf der Grundlage von internen und externen Notfallplanungen ist die Gefahrenabwehr der Firmen in Verbindung mit den zuständigen Behörden organisiert. Die Alarm- und Gefahrenabwehrpläne von Prefere Paraform, Roth und SCHOTT sind somit mit den zuständigen Behörden abgestimmt. Auf Basis dieser Planungen entscheiden die Einsatzkräfte die Maßnahmen zum Schutz unserer Nachbarn und der Öffentlichkeit.

Bei einem Unfall ist den Anweisungen und Aufforderungen der Einsatzkräfte Folge zu leisten. Sie werden dabei unterstützt von der Werkfeuerwehr von SCHOTT und der Prefere Paraform-Feuerwehr.

Ihr persönlicher Schutz

Nach Eintritt eines Störfalls werden die zuständigen Behörden unverzüglich informiert. Sie sorgen dafür, dass die Nachbarschaft gewarnt wird. Wie diese Warnung durch die Einsatzkräfte erfolgt und wie Sie sich dann verhalten sollten, ist in der folgenden Übersicht dargestellt. Nicht jede Betriebsstörung ist ein Störfall.


Wichtige Telefon-Nummern finden Sie auf der letzten Umschlagseite.

Wahrnehmung von Gefahren

Bei bestimmungsgemäßem Betrieb der Anlagen gehen von diesen und den Einsatzstoffen keine Gefahren aus. Sollte es jedoch trotz aller Vorsorge infolge von Betriebsstörungen zu einem Störfall kommen, so ist neben Bränden und Explosionen auch die Freisetzung von gesundheitsgefährdenden Stoffen möglich. Dies kann zu Beeinträchtigungen von Mensch und Umwelt führen. Je nach Art des Ereignisses können Belastungen der Luft, des Bodens oder des Wassers auftreten. Gefahrenmerkmale sind:

- Lauter Knall
- Rauch oder Gaswolke
- Gasgeruch
- Feuer
- ungewöhnliche Verschmutzung (z.B. durch Farbe oder Ruß)

Warnungen vor Gefahren

- Lautsprecherdurchsagen, z.B. durch Einsatzkräfte (Polizei, Feuerwehr), sowie Lautsprecher an Werksgrenze der Prefere Paraform
- Sirenenwarnung (1 Minute auf- und abschwellender Heulton): 
- Radio einschalten, regionalen Sender suchen:

SWR 1: 87,75 MHz

SWR 4: 91,40 MHz

SWR 3: 93,70 MHz

RPR 1: 100,65 MHz

Sicherheitshinweise

- Gebäude aufsuchen
 - Fenster und Türen schließen
 - Fahrten mit dem Auto unterlassen
 - Unmittelbare Nachbarn informieren
 - Lüftung und Klimaanlage ausschalten
 - Kinder ins Haus holen und anderen helfen
- Offenes Feuer und Rauchen vermeiden
- Vom Unfallort fernbleiben
- Bei Reizungen der Atemwege nasse Tücher vor Mund und Nase halten
- Bei gesundheitlichen Beeinträchtigungen Kontakt mit Hausarzt beziehungsweise am Wochenende oder abends mit der ärztlichen Bereitschaftspraxis (Telefon: 116117) aufnehmen
- Nur im Notfall telefonieren
- **Den Weisungen der Einsatzkräfte ist unbedingt Folge zu leisten!**

Entwarnung

- Entwarnungsdurchsagen erfolgen über Lautsprecher oder Radio
- Erst nach Entwarnung das Gebäude verlassen



Wichtige Telefon-Nummern

Feuerwehr,
Rettungsdienst



112

Polizei



110

Ärztliche
Bereitschaftspraxis



116117

Prefere Paraform
GmbH



06131 621-290

Adolf ROTH
GmbH & Co. KG



06131 695-0

SCHOTT AG



06131 66-2244

Gewerbeaufsicht



06131 96030-0